

Die ganzheitliche Betrachtung der Milz

Psyche und Soma im Regulationskreis Milz

Ein Beitrag von Markus Ruppert

In der heutigen Medizin, auch in der Ausbildung von Heilpraktikern, spielt die Milz eher eine untergeordnete Rolle. Ihre Funktion wird auf die Blutmauserung und das Speichern von Blutzellen reduziert. Traditionelle Medizinsysteme, gleich welcher Kultur, messen der Milz jedoch große Bedeutung zu. Im Folgenden sollen diese erläutert und Therapiemöglichkeiten aufgezeigt werden, um möglichen Pathologien der Milz zu begegnen.

Aufgaben der Milz

Die Pulpa der Milz hat die Funktion eines Blutfilters und -speichers. Überalterte, unbewegliche Erythrozyten können die Milzpulpa nicht durchdringen und werden vom Immunsystem abgebaut. Das Organ speichert Leukozyten und Thrombozyten, die bei Bedarf ins Blut abgegeben werden. Die Milz trägt so zur „Blutreinigung“ und Blutstillung bei.

Darüber hinaus werden in der traditionellen Naturheilkunde der Milz einige weitere Funktionen zugerechnet. Die Milz herrscht über Transport und Transformation. Sie transformiert die über den Magen aufgenommene Nahrung. Dazu bildet der Milz- (und Pankreas-)Regulationskreis enzymatische Verdauungssekrete wie Speichel und Pankreassaft. Die Verbindung zum Pankreas (Insulin, Glucagon) und die Zusammenarbeit mit der Leber (Glycogen) erklärt, wie der Milz-Regelkreis den Blutzuckerspiegel und damit das Körperenergieniveau reguliert. Die Milz sendet bei Schwäche typischerweise ein Süßhungergefühl aus, da Kohlenhydrate die schnellsten Energielieferanten sind. Die kurzkettingen Industriezucker und Süßwaren geben uns aber nur kurzfristig Energie, schwächen gleichzeitig jedoch die Milz und tragen zur Schleimbildung bei.

Generell bevorzugt die Milz warme und trockene Nahrung (z. B. gedünstetes Gemüse, Wurzelgemüse, Eiweiß, Amara/Bitterstoffe). Zu feuchte und kühlende Nahrungsmittel (z. B. Milchprodukte, Zucker, Rohkost, Tomaten, Gurken, Südfrüchte, kalte Getränke, Eis) schwächen

das Verdauungsfeuer und führen zu Nahrungsmittelnunverträglichkeiten, weichem Stuhlgang mit unverdauter Nahrung und Blähungen.

In der energetischen Betrachtung erzeugt die Milz eine sanfte hebende Kraft in unserem Körper, sie ist vergleichbar mit steigendem Wasserdampf. Diese Kraft hält unsere Organe an ihrem Platz (Pathologie: Organsenkung), sie hält das Blut in den Blutgefäßen (Pathologie: Krampfadern, Wasser-einlagerung, Ascites, Einblutungen), und sie hebt die Energie bis ins Gehirn. So ermöglicht die Milz klares Denken, Konzentrationskraft und die Fähigkeit zu lernen. Auch die westliche Zuordnung zum Saturn beschreibt auf der geistigen Sphäre die Zuordnung zum Gedächtnis. Die hebende Milzkraft ermöglicht ebenso die körperliche Aufrichtung. Mangelt es dem Körper an Milzenergie, so entsteht ein Schweregefühl, es „zieht uns runter“, ein schwerer voller Kopf muss gestützt werden, und die Beine werden schwer. Auch hier kann die Spannkraft der Leber kompensativ unterstützend wirken, was Verspannungen erklärt, die durch Milzschwächezustände entstehen.

In der Traditionell Westlichen Medizin ordnet man die Milz dem Saturn zu. Dem Saturn wird alles Feste unterstellt: Knochen, Haare, Zähne und Nägel. Das Saturnprinzip steht für die abbauenden Funktionen, den Sterbeprozess des Organismus, was den aufbauenden Kräften des Jupiters (Leber) entgegensteht. Eine geschwächte Milz führt zu Gewebsdegeneration und vorzeitiger Alterung, was auch den hohen Stellenwert von Milzpräparaten in „Anti-Aging“-Kuren erklärt. Der saturnische Abbauprozess verhindert die Entstehung der sog. Dyskrasie, einer Ansammlung von Giften im Körper durch mangelnde Verbrennung und Ausscheidung. Während Paracelsus der Ernährung eine eher untergeordnete Rolle zuweist (außer bei Gicht, Diabetes etc.), verwendet die chinesische

Eine Schwäche signalisiert die Milz typischerweise über ein Süßhungergefühl.

Mangelnde Milzenergie lässt ein Schweregefühl entstehen.

Für Eilige

Denken Sie bei Symptomen wie allgemeiner Schwäche, Kraftlosigkeit und Muskelverspannungen auch an eine mögliche Milzschwäche Ihres Patienten? Die Milz wird gerne mal übersehen. Markus Ruppert ruft sie hier ins therapeutische Bewusstsein zurück und zeigt Symptome, Zusammenhänge und Behandlungsmöglichkeiten auf.

Tradition die Diätetik insbesondere bei Milzleiden als wichtiges Therapeutikum.

Was schadet der Milz, was hilft der Milz?

Die Milz wird im Wesentlichen durch unsere Ernährung beeinflusst. Unregelmäßige Nahrungsaufnahme, zu viel, zu wenig und die falsche Ernährung (feuchte, kalte, schleimbildende Nahrungsmittel) schwächen die Milz. Ich möchte hier auf eine differenzierte Erläuterung „gesunder“ Ernährung verzichten und lediglich darauf hinweisen, dass sich jeder Mensch im Stoffwechsel unterscheidet. Unterschiedliche Verbrennungstypen (Schnellverbrenner, Langsamverbrenner), das Hormonsystem (Nebennieren, Schilddrüse, Gonaden), das autonome Nervensystem (Sympathikus, Parasympathikus) und auch unsere Blutgruppen definieren, wer welche Lebensmittel in welchen Mengen benötigt.

Intellektuelle Betätigung, Denken, Lernen und Grübeln verbrauchen die Milzenergie. In unserer Kultur wird „Kopfarbeit“ viel Bedeutung beigemessen, weshalb gerade gesunde Ernährung und ausreichend Bewegung wichtige Rezepturbestandteile für dauerhafte Gesundheit sind.

Die entstehenden Pathologien definieren sich im Wesentlichen durch eine Schwächung der Milzenergie oder das Absinken der Milzkraft:

kur (Lunge) und Venus (Nieren). Der Mars (Galle-System) bekämpft die Chronifizierung, während Jupiter (Leber) und Saturn (Milz) für die Chronifizierung und das Endstadium einer Erkrankung stehen.

Alle starren Krankheitsgeschehen, chronischen Prozesse, Regulationsstarren und ausweglosen Erkrankungen bedürfen einer Milztherapie, um den Genesungsweg wieder einzuleiten. Gelingt es der Milz nicht, den Krankheitsprozess umzukehren, entfaltet der Saturn seine volle Kraft und leitet den Sterbeprozess ein. Der Erstarrungs- und Versteinerungsprozess, z.B. im Sinne eines Karzinomgeschehens, greift dann voll um sich. Wird eine Heilung eingeleitet, so wird der Patient die Planetenphasen rückwärts durchlaufen. Aus therapeutischer Sicht ist entscheidend, ob der Patient ausreichend Energie zur Verfügung hat, die jeweilige organische Phase zu überstehen, oder ob vorab aufbauende Therapien notwendig sind, um den Wandlungsprozess zum Gold (Sonne) zu meistern.

Therapiemöglichkeiten

Neben der typgerechten Ernährung, trocknenden und wärmenden Lebensmitteln ist die Stärkung des inneren Alchemisten ein wesentlicher Bestandteil zum Aufbau der Milz. Dabei spielen aromatische Bitterstoffe (Amara aromatica) eine wichtige Rolle. Sie wirken wärmend, appetitanregend, verdauungsfördernd und stärken den Säfte-

| | |
|---|---|
| Mögliche Symptome bei geschwächter Milz | Appetitlosigkeit, Völlegefühl nach dem Essen, Blähungen, weicher Stuhl, Müdigkeit, Kraftlosigkeit der Muskulatur, kompensiert durch Verspannungen (aus dem Leber-Regelkreis), frühzeitiges Altern |
| Bei absinkender Milzkraft | Gefühl des Zusammensinkens, geschwächte Aufrichtung, schwerer Kopf, schwere Beine, Organsenkung, häufige Miktion |
| Bei zusätzlichem Kälte- oder Nässeinfluss | Beinödeme, Kälte, Frösteln |
| Bei mangelnder Kontrolle des Blutes/ Blutstillung | Einblutungen in der Haut, Blut im Urin, Blutungsneigung, Neigung zu Hämatomen, Teerstuhl, azyklische Menstruationsblutung oder verstärkte Menstruationsblutung |
| Verschleimungssymptome | chronische Sinusitis, Lungenverschleimung, schleimiger weicher Stuhlgang mit Blähungen, Steinbildung (z. B. Gallenstein, Gallengrieß, Nierensteine, Blasensteine, Speichelsteine, Kalkschulter, Fersensporen, Arteriosklerose), erhöhte Cholesterine, Myome, Geschwulste, Knotenbildung, Krebs, Schwellungen von Lymphknoten, geistige Unklarheit, Wahrnehmungsstörungen, Psychosen, Neurosen |

Saturn und Milz im Krankheitsgeschehen

Im Verlauf eines Krankheitsgeschehens werden die einzelnen Phasen der Erkrankung den planetaren Prinzipien zugeordnet. Die Sonne repräsentiert den Menschen in seiner vollen Kraft und Gesundheit. Im akuten Stadium wirken die Kräfte von Mond (Gehirn, Nervensystem), Mer-

fluss. Wichtige Bitterstoffe liefern Enzian (*Gentiana lutea*), Wermut (*Artemisia absinthium*), Bitterholz (*Quassia amara*), Löwenzahn (*Taraxacum officinale*), Wegwarte (*Cichorium intybus*), Mariendistel (*Silybum marianum*), Beifuß (*Artemisia vulgaris*), Galgant (*Alpinia officinarum*) oder Kalmus (*Acorus calamus*).

In der Therapie spielt auch das Antimon (Sb) eine wichtige Rolle. Es wird als Destillation oder als

Antimon wirkt entgiftend auf Organe und Gewebe.



Foto: Albert Russ – shutterstock.com

Brechweinstein (Kaliumantimonyltartrat) verwendet, da seine metallische Form ähnlich toxische Wirkung entfaltet wie Arsen. In seiner medizinischen Anwendung entfaltet das Antimon „schmelzende“ Wirkung, was seine auflösende Kraft aller tartarischen Verhärtungen erklärt (harnsaure Ablagerungen, Gallensteine, Nierensteine, Sklerosen, Kalkschulter, Fersensporn, übermäßige Hornhautbildung, Psoriasis etc.). Es wirkt entgiftend auf Organe und Gewebe, auch auf die Haut. Antimondestillate regulieren die Verdauung und regen die Ausleitung (Entschleimung) über den Darm an. So braucht man sich nicht wundern, wenn in den ersten Tagen der Anwendung schleimartige Durchfälle als Ausleitungsreaktion ausgelöst werden. Auf psychischer Ebene wirkt Antimon aufhellend (z.B. bei Depression, Melancholie) und hilft, höhere Ideale und persönliche Interessen in Einklang zu bringen. Vom Lernen und Grübeln geschwächte Körper können gekräftigt werden.

Organpeptide regulieren und kräftigen die Zellfunktionen, unterstützen die Reproduktion und helfen, die Reparatur geschädigter Zellen wieder in Gang zu setzen. Milzpeptide, vor allem in Verbindung mit Thymuspeptiden, wirken immunstärkend, aufbauend, revitalisierend und verjüngend bei frühzeitiger Alterung. Ihr Einsatz im Krebsgeschehen und bei chronischen Erkrankungen unterstreicht das saturnische Prinzip.

| Bitterstofflieferanten | |
|--|---|
| Solunat Nr. 2 Aquavit (Fa. Soluna) | wirkt geistig und körperlich kräftigend, körperliches Lebenselixier, regt die Verdauungssäfte an |
| Solunat Nr. 8 Hepatik (Fa. Soluna) | regt Leber- und Gallestoffwechsel an, regt die Verdauungssäfte an, wirkt entgiftend |
| Solunat Nr. 19 Stomachik I (Fa. Soluna) | wirkt erwärmend im Verdauungstrakt, regt den Säftefluss an, verdauungsfördernd |
| Amara Tropfen (Fa. Weleda) | regt den Säftefluss an, verdauungsfördernd |
| Antimonverbindungen | |
| Solunat Nr. 6 Dyscrasin (Fa. Soluna) | regt den Säftefluss an, wirkt ausleitend über die Haut, entgiftet den Körper bis tief in die Organe |
| Solunat Nr. 18 Splenetik (Fa. Soluna) | löst Steine auf, bei allen verhärtend-ausfällenden Erscheinungen, wirkt milzkräftigend, ausleitend, entschleimend, immunkräftigend, bei „Milzwassersucht“, „Milzasthma“, verschleimenden Magen-Darm-Erkrankungen (z. B. M. Crohn, Colitis ulcerosa) |
| Solunat Nr. 20 Stomachik II (Fa. Soluna) | bei entzündlichen Magen-Darm-Erkrankungen |
| Organpeptide/Suis-Präparate | |
| Lien comp. (Fa. Wala) | steigert die Abwehrkräfte, Anregung mesenchymaler Funktionen |
| Thymus-Milz-Frischzellen | aktivieren die Eigenkräfte des Körpers (z. B. im Kampf gegen Tumorerkrankungen), beschleunigen die T-Lymphozyten-Reifung, revitalisierend, aufbauend, bei Autoimmunerkrankungen |

Aufbau- und Ausleitungskuren

Nicht nur im Krankheitsgeschehen, auch zur jährlichen Reinigung und Revitalisierung kann die Milz als Jungbrunnen aktiviert werden. Hier einige Beispiele dafür:

Milzaufbaukur, Revitalisierung (6 – 8 Wochen)

Lien Comp. Globuli velati (Fa. Wala)
3-5x täglich 5-10 Globuli

Solunat Nr. 18 Splenetik (Fa. Soluna),
3x tgl. 5-8 Tropfen

Thymus-Milz-Frischzellen oder Frischzellenextrakte 4-8 Injektionen
(1-2x wöchentlich)

Blutreinigung und Entgiftung (6 – 8 Wochen)

Solunat Nr. 8 Hepatik, Solunat Nr. 9 Lymphatik, Solunat Nr. 16 Renalin,
jeweils 25-30 Tropfen tgl. auf 1 Liter Wasser mischen und über den Tag
verteilt trinken

Nach ca. 4 Wochen zusätzlich: Solunat Nr. 6 Dyscrasin bis zu 20 Tropfen
täglich, Dosierung langsam steigern! (alles Fa. Soluna)

Auflösung von Steinen, Sklero- sen, Verhärtungen (8 – 12 Wochen)

Solunat Nr. 18 Splenetik, 3x tgl. 5-10 Tropfen

Zusätzlich zur Ausscheidung von Gallensteinen: Solunat Nr. 8 Hepatik

Zusätzlich zur Ausscheidung von harnsauren Salzen: Solunat Nr. 16 Renalin

Zusätzlich zur Stärkung des Verdauungstraktes: Solunat Nr. 19 Stomachik I
(alles Fa. Soluna)

Verfasser

Markus Ruppert, Heilpraktiker

Sonnenstraße 4

87730 Bad Grönenbach

E-Mail: markus@naturheilpraxis-ruppert.de

„DIE SONNE REPRÄSENTIERT
DEN MENSCHEN IN SEINER
VOLLEN KRAFT UND GESUNDHEIT.“

Markus Ruppert